



## Tupp tupp hurra!

Tuppturnier des BSV 2008 mit überzeugenden Ergebnissen und überraschenden Highlights

Hurra? Nanu, bei einem 6. Platz? Ja klar! Das ist eine Frage der Ausgangssituation - fragt mal bei Borussia nach!

Vor einem Jahr haben wir bei unserem 3. Platz getitelt *Sensationelles Tuppturnier*. Also jetzt HURRA.

Und was es in diesem Jahr so alles zu sehen gab beim Tuppturnier des Bürgerschützenvereins. Einen König, der richtig arbeitete (*richtig* arbeitete, nicht nur „managte“, also den Anderen sagen, was sie tun sollten), einen Riesen-Stehtisch mitten im Treff, zum ersten Mal eine lupenrein weibliche Truppe, gleich fünf Einzelsieger (zunächst jedenfalls), einen Heimkehrer hinter der Theke und eine jubelnde Siegermannschaft, Doch der Reihe nach.

„Tuppen, das kann doch jedes Kind!“ So lautete zumindest die Aussage eines Schützenkameraden. Dass dem grundsätzlich nicht so ist, zeigte sich schon im Vorfeld. Neue Kartenspiele, wie z.B. Pokern, haben anscheinend althergebrachte, wie Tuppen, abgelöst, und so kam es, dass gleich vier Kompaniemitglieder von vorneherein wegen Nichtbeherrschung des Spiels ausfielen. Hinzu kam, dass unser Robin, im letzten Jahr noch im Team, wegen seines Geburtstages (Herzlichen Glückwunsch nachträglich!) passen musste. Aber: Vier Tupper ließen sich trotzdem noch auftreiben, nämlich: SIGRID, MANNI, JENS und LUKAS. Die-



Bliebe noch der wichtigste Titel, nämlich der des Mannschaftsgesamtsiegers.

Die mit Abstand beste Mannschaft stellte die Schützen-gesellschaft *Am Wasserturm*. Mit 137 Punkten (durchschnittlich ca. 34 Punkte pro Spieler) schlug der Wasserturm den Zweitplatzierten *Alt Cremershof* um sage und schreibe zehn Punkte. Dazwischen liegt schon eine Tupp-Welt; das Tuppturnier wurde zum *Wasserturm-Fest*.

Vorjahressieger und Ausrichter *Reserve* komplettiert das Trio an der Spitze.

Die Windberger Frauen, die zum ersten Mal dabei waren, wurden mit 100 Punkten Letzter

diese Truppe nahm die Verteidigung des 3. Platzes vom Vorjahr in Angriff und es ging von Beginn an auf und ab. In der ersten Runde holte Manni nur 4 von maximal 16 Punkten, die anderen Drei schafften mit 6, 9 und 10 Punkten auch keine grandiosen Ergebnisse. Im zweiten Durchgang sah das schon ganz anders aus. Insgesamt 44 von 64 möglichen Punkten konnten wir einfahren. In der dritten und letzten Runde tat sich nicht mehr viel und so wurden wir aufgrund des verzeigten ersten Durchganges mit 108 Punkten Sechster. Aber immerhin, wie eingangs erwähnt.

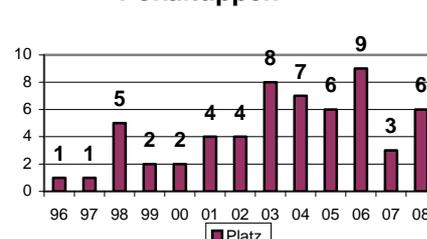
Ganz spannend wurde es zum Ende des Abends, nämlich dann, als Vorsitzender Axel Nürnberg den besten Einzeltupper küren wollte, zunächst aber sage und schreibe fünf Spieler zum Stechen an den Tisch bitten musste. Jörg Kollmann (Cremershof), Karl-Heinz Orth (Wasserturm), Wolfgang Hostenbach (Reserve), Michael Reinl (Steinberg) und Wolfgang Ohlig (Linde) hatten allesamt 36 Punkte erspielt. Nach einigen Minuten stand der Sieger fest. Es ist Wolfgang Hostenbach, der auch im Vorjahr bester Einzeltupper war – eine Leistung, die so schnell niemand sonst schaffen wird.



So sehen Sieger aus



Pokaltuppen



Unsere Ergebnisse seit Beginn der Aufzeichnungen



## Hopp, hopp, Hoppediz

Es ist wieder soweit: Die neue Karnevalssession beginnt. Dies wollen die Wenkbülle gemeinsam mit uns feiern und laden uns deshalb zu ihrem traditionellen Hoppedizerwachen am 15. 11. Um 20:00 Uhr ins Haus Baues ein. Sie freuen sich mit uns auch in diesem Jahr auf

- ❖ Spritzige Büttenreden
- ❖ Stimmungsvolle Musik
- ❖ Tolle Tänze
- ❖ die Erweckung des Hoppediz

### Der Eintritt ist, wie immer, frei!

Wir haben keine Platzreservierung für unsere Truppe vornehmen lassen. Also - wer kütt, der kütt und kann sich mit den Wenkbülle auf einen vergnüglichen Abend freuen.

Übrigens:

Wie der Lokalpresse hier und da zu entnehmen war, haben die *Wenkbülle* seit ihrer Jahreshauptversammlung am 10.06.2008 einen komplett neuen Vorstand. Die Freunde teilen uns zu diesem Thema mit:

*Nach Jahrzehnten der Kontinuität war es höchste Zeit für Veränderungen und deshalb hat der alte Vorstand nach dem Überraschenden Rücktritt des 1. Vorsitzenden Edgar Goroll zum Ende der letzten Session den Weg für einen Neuanfang auf allen Positionen freigemacht und die Mitglieder haben aus ihren Reihen ein ganz neues Team formiert, dass nun mit frischen Ideen die Planungen für die nächsten Jahre in Angriff nimmt..*

Der neue Vorstand:

Präsident	Gerhard Claassen
VizePräsident	Klaus Beyer
1.Vorsitzender	Rolf Kuhlen
2.Vorsitzender	Walter Schmitz
Geschäftsführer	Michael Körffer
Schriftführer	Simone Brunenberg
1.Schatzmeister	Jürgen Hesse
2.Schatzmeister	Willi Plum
Funkenkommandant	Frank Oberwelland

Wir wünschen dem neuen Vorstand

**Emmer Wenk!**

und vor Allem

**Halt Pohl!**

Hoppedizerwachen

15. 11. 20 Uhr **Haus Baues**

## Generalversammlung des BSV

Was steht an?

Natürlich wie immer die Entwicklung der Finanzen und damit wieder die vermaledeite Frage „Beitragserhöhung oder Beibehaltung des elenden Losverkaufes“, was eigentlich im Prinzip auf das Gleiche hinausläuft, von Verkaufskanonen einmal abgesehen.

Sicher Neuwahlen für den Vorstand. Soweit keine der zur Zeit agierenden Personen zurücktreten möchte, spricht nichts gegen eine Wiederwahl, weil die angefangene und notwendige Umstrukturierung des Ablaufes des Schützenfestes Kontinuität braucht.

Gespannt sein können wir auch, ob unser König Bongo (an König Jürgen kann man sich einfach noch nicht gewöhnen) einfach seinen Status nur genießen kann oder ob er wieder, wie beim Tupturnier, als 1. Geschäftsführer des BSV richtig schuffen muss.

Generalversammlung BSV

Sonntag, 23.11. 10 Uhr **Wegekrenz Bleichgrabenstraße**

## Blumenzwiebelverkauf

„Blumenzwiebel? Wieso Blumenzwiebel, es ist doch November, die kommen doch jetzt raus!“ denkt man auf Anhieb bei dieser Überschrift. Also, nachgefragt bei den Freunden von den Kleingärten. „Klar doch, Blumenzwiebel müssen jetzt in die Erde.“ Es hat also keinen Zweck, im nächsten Frühjahr Super-Sonder-Angebote abzuwarten und sich irgendeinen Driet andrehen zu lassen; wenn man das dann einpflanzt, hat man nix mehr davon.

Lieber Qualität in Windberg kaufen, und zwar bei der KAB.

Blumenzwiebelverkauf

22.11. ab 11 Uhr **Kirche St. Anna**

## Spruch des Monats

*„Es gibt Millionen Menschen, die sich nach Unsterblichkeit sehnen, die aber nicht wissen, was sie mit einem verregneten Wochenende anfangen sollen.“*

Maurice Chevallier,  
franz. Schauspieler

## Weihnachtsbeleuchtung

Am Freitag und Samstag, 14. und 15. November jeweils um 11 Uhr trifft sich eine sehr fleißige Truppe am Blasenhügel. Richtig - **am**, nicht **im** Blasenhügel. Dieses freiwillig arbeitswütige Team hängt die Weihnachtsbeleuchtung auf und schafft damit Jahr für Jahr für uns die heimelige Atmosphäre in Windberg-City. Diese Initiative des Bürgervereins Windberg wird übrigens immer noch nicht von Kaiser's unterstützt.

Und: nach der Arbeit ist der Blasenhügel sicher immer noch geöffnet.

### Weihnachtsbeleuchtung

14. + 15.11. jeweils 11 Uhr am Blasenhügel

## Loop, Möller, loop! Martinszüge

Nach wie vor gibt es viele (zu viele?) Martinszüge, auch in Windberg. Die Martinsvereine klagen über zu hohe Kosten, die Spendenfreudigkeit der Bürger lässt nach. Eine mögliche Lösung wäre sicher „weniger ist mehr“. Zudem ist es mittlerweile so, dass die Züge (wohl aus nostalgischen Gründen - *O süße Kindheit*) aus mehr Erwachsenen als Kindern zu bestehen scheinen.

Hier die Termine, die der Redaktion vorliegen (es fehlen die Anna- und die Marktfeldschule):

### Martinszüge

- 04.11. Kiga St. Brigitta
- 06.11. Kiga St. Anna
- 08.11. Martinsverein Windberg  
Treff Annaschule
- 9.11. Martinsverein Siedlung  
Treff Johanneskirche

## Blaue Nacht

*„Blaue Nacht; du blaue Nacht am Hafen, in der Ferne rauschen Meer und Wind ..“*

Ja, ja, die gute Lale Andersen, schön hat sie das gesungen. Ganz anders wird vermutlich am 22. 11. gesungen, wenn die Marine-Offiziere ihre **BLAUE NACHT** feiern, zu der sie natürlich ganz Windberg einladen.

Und das Rauschen hört man nicht in der Ferne, sondern am nächsten Tag viel näher, und zwar im Kopf.

Ahoi!

Blaue Nacht

22.11. 20 Uhr **Blasenhügel**

# Herbstlich-adventlicher Basar

Wenn man wieder einmal nicht weiß, was man Vatter und Mutter, Tant und Onkel, Schwester und Bruder schenken soll - hier wird man mit Sicherheit fündig. Allerdings: Elektronik gibt es garantiert keine!

## Einladung

Wir laden wieder alle ein. | bei dem Basar dabei zu sein! | Seit die Frühlingsdüfte wehten | bastelten, malten, schnitzten und nähten | wir alle mit Hingabe und Spaß an der Sache. | damit das Gekaufte auch Freude mache. | Decken Taschen, Schals und Schürzen. | Marmelade, Käse, etwas zum Würzen | Baumschmuck, Lichter, Weihnachtskarten | werden wieder auf Sie warten. | Das Team, es wäre ganz entzückt. | wär' n Ihre Taschen gut bestückt. | Wenn wir nach Kaffee und auch Torte, | geplaudert haben ein paar Worte.



Eine von vielen Basar-Werkstätten

Soweit die offizielle Einladung der Damen. Sie haben wirklich wie die Jecken (Schwaatlapp weiß dat aus eigener Anschauung!) gestrickt und gestickt, geklebt und gepfriemelt, gebacken, eingekocht, gehämmert, gesägt und genäht; sie haben Fachmessen und Konkurrenzveranstaltungen besucht und Sitzungen abgehalten, und das monatelang und ganz ömmesöns.

Herausgekommen ist ein Basar der besonderen Art. Besonders, was die Quali-

tät angeht (alles mit Können handgemacht!), besonders, was die Preisgestaltung angeht. Hier ist für jeden Geldbeutel und für Jeden etwas zu finden und Weihnachten (denkt an Erbtante Tresken!) ist nicht mehr so weit weg.

Und besonders auch im Verwendungszweck des Erlöses. Der geht an ein Windberger Määdche, Lenzen Ulla uut de Biberjazz, die als Ordensfrau Schwester Lukas in Afrika eine Schule leitet.

## Schwaatlapp schwaat ...

Bei den Dichtern werden Blumen meistens zu poetischen Zwecken benutzt, in de Botanik traren die da-jejen so Namen wie Hundswürger, Kälberkropf und Läusekraut, und meistens steht davor auch noch dä beleidigende Ausdruck „gemein“. Da können einem die Pflanzen ja direkt leid tun, wie de Botanik mit denen umjeht. Et jibt sojar welche, die heißen darüßberhinaus mit Vornamen „übelriechend“ oder sojar „stinkend“. Dat is nicht nett von der Volksbotanik, denn die Pflanzen tun sowat nur, damit se nicht jefressen werden. Manche saren, die Rose duftet nur so lecker, weil se damit Insekten anlocken will, doch damit ist die Rose abber fies ereinjefallen, denn se lockt mit ihrem Duft auch Tante Tresken herbei und -flupp- is se abjeschnitten.

Wenn wilde Pflanzen besonders schön sind, stehen die meistens unter dem Schutz der Obrichkeit, un dat ist juut so, denn sons würden Ausflüchler die abweiden.

In de Ferien hat *Schwaatlapp* so en jeschützte Plant an einem Bachufer jesehen, et war en Türkenbundlilie, ein ganz lecker Blümchen.

*Schwaatlapp* hat der Versuchung, sie zu plücken, widerstanden, teils aus Strang vor dem Jetsetz, teils wejen des Jewissens, dat da sachte:

„Et können noch so viel Leut an dat lecker Blümche Freud haben“ und jing weiter, wie et sich für enne brave Mann aus dem Jrundschullesebuch jehört.

Zwei Tare später jing *Schwaatlapp* noch enns an dä Bach, um sich an die lecker Türkenbundlilie zu erfreuen. Sie war net mehr da. Dä Bauer hatte se abjemäht und seinen Kühen zum Fressen jegeben. Da braucht man abber schon richtije moralische Haltung, um net jet Unjehörijes auszurufen, braucht man da!

Bis die Tare!

## Geburtstage des Monats November

\*13.11. Rita Windberg  
\*28.11. Ria

Herzlichen Glückwunsch

## Schwaatmarie war im Museum!

Jawoll, in Schloss Rheydt in der Ausstellung „Schützen-Glanz und Gloria“ ...  
.... und Schwaatmarie war enttäuscht. Klar, da gab es ein paar historische, interessante Ausstellungsstücke und einen ganzen Haufen schönes altes Schützensilber, aber sonst? Die Schautafeln sahen aus wie aus dem „Horst-Thoren-Hochglanzprospekt zur Rekrutierung von Jungschützen“, Uniformen, Helme, Schützenkleider waren eher rar, viele Ausstellungsstücke kamen aus dem „Ausland“, Musikuntermalung: leider Fehlanzeige und was da präsentiert wurde, war phantasie-, leb- und teilweise auch lieblos. Man war sich nicht zu schade, einen Schaukasten mit einer Portion Plastikfritten und einem Deko-Bier zu bestücken.

Es ist vielleicht eine nette Ausstellung für „Outsider“, aber für echte Gladbacher Schützen einfach zu oberflächlich, zu wenig. Da geht man besser in den dicken Turm oder noch besser, man schaut mal im Terminkalender nach, wo an diesem Wochenende Kirmes ist und genießt die ganze Sache „live“.

B.D.

## ...auch das noch

Es gibt ja in Tupp-Kreisen viele Insider-tips, was man machen muss, um gut zu tuppen. Manche sagen, man käme mit Nüchternheit zum Erfolg. Andere wiederum schwören sich mit Musik auf das Kartenspiel ein. Ein Dritter versuchte es nun mit einer bisher unbekanntem Methode, nämlich mit einer recht ungewöhnlichen Zusammenstellung aus DÖNER und JÄGERMEISTER. Doch dieses Rezept scheint etwas magisches zu haben, denn unser JENS wurde damit bester Tupper unseres Teams (34 Punkte) und sechsbester Einzeltupper des Turniers. Er ließ sich auch nicht von Manipulationsversuchen anderen Teams irritieren, die ihn mit Jägermeister förmlich hinrichten wollten, Respekt, J!

*Schwaatlapp* ordnet für nächstes Jahr an: Gemeinsames Abendessen bei „Ali's Döner“ und 2 Flaschen Jägermeister, gesponsert aus der Kompaniekasse. Dann kann nichts mehr schief gehen oder?

L.D.

## November

Wenn de Kru-enekroane trekke  
jeht die schöne Tied ameng.  
Rüesel ess aan Struuk on Hegge,  
U-esel hängt an Huus on Wäng.

Süste, wie se oave schwäve,  
ech blieb stonn on lu-er se no,  
on ech denk, so ess dat Læeve,  
et wöt Tied, dr Härfs ess do.

Angisch ess dat, wenn de jong böss,  
schönder ess de Maietet,  
Wenn man noch so en die Flüer ess,  
sengt man li-ever sech e Lied.

Lott se spreng, lott se senge,  
et ess mar so kott de Freud,  
junge Mensche, de net senge,  
förr die jäev ech kenne Deut.

Lott se dröm mar stell jeverde,  
wenn de Freud en enne ess;  
du kanns selvs noch dovon zehre,  
wenn du alt on jries all böss.

Wenn de Kru-enekroane trekke  
jeht die schöne Tied ameng.  
Rüesel ess aan Struuk on Hegge  
U-esel hängt an Huus on Wäng.

Leo Opheys, Straelen

Vom Klevischen ins Jlabbach'sche übersetzt von SF

## Fundsache

### → LINKS AUSSEN

Die Wissenschaft hat festgestellt: Wein schadet dem Gehirn mehr als die doppelte Menge an Bier. Die Forscher glauben, das liege an den im Gerstensaft enthaltenen Vitaminen. Doch in Wahrheit gibt es viel wichtigere Gründe, Bier statt Wein zu trinken:

1. Bier macht keine Rotweinflecken.
2. Bier ist sehr eisenhaltig, daher reden diejenigen, die davon zuviel getrunken haben, auch oft Blech.
3. Wer sein Geld in Bier anlegt, bekommt 5 bis 8 Prozent – mehr als auf jedem Sparkonto.
4. Man könnte froh sein, wenn die Luft in Deutschland so rein wäre wie das Bier.
5. Bier trinken ist besser als Quark reden.
6. Bisher ist noch nie jemand jung gestorben, der bis ins hohe Alter Bier getrunken hat.
7. Im Wein liegt die Wahrheit, schon deshalb sollten die meisten Menschen am besten nur noch Bier trinken.

peco



## Sankt Martin auf der Flucht

